8.

Ich weiß ein kleines, weißes haus, dem fehlen fenster, Thür und Thor. Was drinnen ist, kann nicht heraus, durchbohrt es nicht die Wand zuvor.

Der Garten.

78. Der Garten.

Ludwig Solereders Lefebuch.

Hinter unserm Hause ist ein Garten. Da bin ich gar so gern! Gleich wenn man durch die Gartenthüre tritt, sind rechts und links ganze Beete voll Narcissen, Beilchen und Nelken. Die dusten, daß es eine Freude ist. Die kleinen Bienen kommen herbei, suchen Honig und lassen sichen, und die bunten Schmetterlinge fliegen von Blume zu Blume. Auch Gemüse wachsen in unserm Garten: Kohl, gelbe Küben, Salat und Rettiche. Zwischen den Beeten sind die Wege mit feinem, weißem Kies bestreut, und in der Mitte des Gartens plätschert lustig ein Springbrunnen. Im Obstgarten stehen Üpfel-, Virn- und Zwetschgenbäume. Die hängen im Herbste voll süßer Früchte. Beim Sommer- hänschen wachsen Johannis- und Stachelbeerstauden.

Das liebste Plätzchen im Garten ist mir aber die Laube. Da haben in den Zweigen die Finken ein Nest gebaut. Wie zierlich das ist! Ganz heimlich sitze ich oft in einem Winkel der Laube und